

„Gott schuf, Linné ordnete“

Dieser Ausspruch ist von dem schwedischen Naturwissenschaftler **Carl von Linné** überliefert, der am 23. Mai 1707

Carl von Linné



in Småland, also vor 300 Jahren geboren wurde. Die Naturwissenschaft hat ihm ein gut gegliedertes System der Pflanzen und Tiere zu verdanken. Seit Linné gilt die sog. binäre Nomenklatur. D. h. jede Art hat einen aus zwei Worten bestehenden wissenschaftlichen Namen. Der erste bezeichnet die Gattung, der zweite die Art. Veröffentlicht wurde das System im Jahr 1735 in seinem Standardwerk „Systema Naturae“. Linné war Professor der Botanik an der schwedischen Universität Uppsala. Im dortigen Botanischen Garten sind viele Arten, die er beschrieben hat, gemäß seiner Systematik zu sehen. Carl von Linné zu Ehren wurde das Moosglöckchen *Linna borealis* genannt. Diese Pflanzenart kommt auch im Müritz-Nationalpark noch gelegentlich vor.

Fledermaus-Nacht

Am 17. August 2007 dreht es sich in und um Kratzeburg wieder ganz um die nächtlichen Jäger. Erwachsene, Jugendliche und Kinder können sich ab 18 Uhr in der Nationalpark-Infomation über Fledermäuse, ihre heimliche Lebensart und ihren Schutz informieren. So können

Fledermauskästen gebaut werden und es gibt einen Stand zum Filzen und Falten von Fledermäusen. Natürlich geht es bei Einbruch der Dämmerung raus zu einer Fledermaus-Exkursion. Ein Lagerfeuer und eine Lesestunde mit Fledermausgeschichten schließen den Abend ab.

Familienwanderungen auf einen Blick

Pendler zwischen Wald und Moor

dienstags, 3.7. – 28.8., 16.10.2007, 11 - 14 Uhr,
Treffpunkt: Specker Mühlensee,
Bushaltestelle (Ziel in Speck) – nur mit
Nationalparkbus oder Fahrrad erreichbar

Von fliegenden Bäumen und anderen Wundern

donnerstags, 19.7. – 23.8.2007, 10 – 13 Uhr,
Treffpunkt: Carpin, Ortsausgang Richtung
Goldenbaum, Parkplatz Abzweig Jugend-
waldheim

Mit dem Eichhörnchen auf Spurensuche

mittwochs, 4.7. – 29.8., 24.10. 2007,
10 - 13 Uhr, Treffpunkt: Waren (Müritz),
Specker Straße, Informationsstelle

Der Wald - mehr als lauter Bäume

samstags, 14.7. – 25.8.2007, 10 – 14 Uhr,
Treffpunkt: Zwenzow, Parkplatz

Die Knirpse des Waldes

montags, mittwochs, 16.7. – 29.8.2007,
10 – 13 Uhr, Treffpunkt: Nationalpark-
Information Kratzeburg

KURZNACHRICHTEN



Barrierefreier Blick auf die Müritz
Nördlich der Ortschaft Boek haben Rollstuhlfahrer und Eltern mit Kinderwagen seit kurzem die Möglichkeit, den Beobachtungsstand am Müritzufer zu nutzen. Im Zuge der Sanierung des inzwischen 14 Jahre alten Aussichtspunktes am Doppelkiefergraben wurde die bisherige Treppe durch eine 17 Meter lange und 1,20 m breite Rampe ersetzt. Doch auch in anderen Bereichen des Nationalparks besteht das Ziel, Besuchern mit Handicap die Naturschönheiten nahezubringen. Insofern werden dem Aussichtspunkt in Boek weitere im Nationalparkgebiet folgen.

IMPRESSUM

Herausgeber
Nationalparkamt Müritz,
Schloßplatz 3, 17237 Hohenzieritz
Tel. 039824 252-0, Fax -50
www.nationalpark-mueritz.de

Redaktion
Hendrik Fulda, Tel. 039824 252-31
h.fulda@npa-mueritz.mvnet.de

Layout
Barbara Lüthi-Herrmann

Auflage
7.000 Exemplare

Druck
Altstadt-Druck, Rostock
Gedruckt auf Enviro Top

Bildnachweis
LU M-V, Hendrik Fulda, ODEG, ibena, Geopark, Bruno
Dittrich/ Europarc Deutschland, Swedish Research
Council, Barbara Lüthi-Herrmann

Die Nationalpark Nachrichten erscheinen 3 mal im Jahr und sind kostenlos. Sie sind auch als pdf-Datei erhältlich, bitte Mail an: info@npa-mueritz.mvnet.de
Abdruck erwünscht, Beleg erbeten

Nationalpark Nachrichten

Müritz
Nationalpark



INFORMATIONSBLETT AUS DEM MÜRITZ-NATIONALPARK

| AUSGABE ZWEI | JULI - SEPTEMBER 2007

Lebendige Moore für mehr Klimaschutz

Nicht erst durch die aktuelle Debatte ist der Klimaschutz ein wichtiges Thema im Nationalpark. Seit 17 Jahren wird an der Renaturierung von Wassereinzugsgebieten gearbeitet. Die Moor- und Seenrenaturierung ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Umweltminister Dr. Till Backhaus stand den Nationalpark-Nachrichten dazu Rede und Antwort:



Herr Minister, was hat die Renaturierung von Mooren mit dem Klimaschutz zu tun?

Dr. Backhaus: Moore erfüllen wichtige Funktionen im Landschaftshaushalt. In intakten Mooren wird pflanzliche Biomasse langfristig als Torf gespeichert. Durch diesen Prozess wird der Atmosphäre Kohlendioxid entzogen. Lebende Moore besitzen außerdem ein großes Wasserrückhaltevermögen und filtern Nährstoffe aus dem Wasser. Werden Moore entwässert, wird die Torfbildung unterbrochen und sogar rückgängig gemacht. Sie werden von einer Senke zu einer Quelle von Kohlenstoff und Nährstoffen. Je stärker ein Moor entwässert und genutzt wird, desto größer ist die Freisetzung von Kohlendioxid und anderen Nährstoffen.

Wie sah die Situation zur Gründung des Nationalparks aus?

Dr. Backhaus: Auch im Nationalpark gab es viele Gräben und Schöpfwerke, die Moore und Seen entwässerten. Teilweise gehen Entwässerungen noch auf das Betreiben von Wassermühlen bis ca. Ende des 19. Jahrhunderts zurück. Allein im Teilgebiet Serrahn waren von den 470 ha Moor 400 ha künstlich entwässert.

Welche Beiträge zur Renaturierung wurden geleistet?

Dr. Backhaus: Bis heute wurden im Müritz-Nationalpark insgesamt 3.220 ha Fläche renaturiert. Davon profitierten 118 Moore auf einer Fläche von 1.830 ha sowie 29 Seen mit 1.390 ha. Es wurden drei Schöpfwerke zurückgebaut und 140 Staubauwerke, in unzugänglichen Gebieten des Nationalparks auch in

Handarbeit, angelegt. Schwerpunkte der bisherigen Arbeiten waren die Specker Seen, die Mühlenseerinne bei Speck, die zahlreichen Moore im Teilgebiet Serrahn und die Zotensee-Niederung. Weitere Vorhaben sind geplant.

Ist der Klimawandel schon im Nationalpark bemerkbar?

Dr. Backhaus: Das Nationalparkamt misst seit Jahren die Wasserstände im Gebiet. Der Wasserspiegel vieler Seen hat in den letzten Jahren dramatisch abgenommen. Die prognostizierten Klimaänderungen werden diesen Prozess noch verschärfen. Deshalb ist es so wichtig, dass das Wasser so lange wie möglich in der Landschaft gehalten wird. Das dient auch dem Grundwasserschutz und damit dem Schutz unseres Lebensmittels Nummer Eins.

Wiedervernässtes Moor am Techtentensee



Nationalpark-Partner im Porträt



Ostdeutsche Eisenbahn GmbH

Die Partnerschaft zwischen dem Nationalparkamt Müritz und der ODEG fügt offiziell zusammen, was für viele Parkbesucher schon immer zusammen gehörte: Naturerlebnis und umwelt-schonende Mobilität. Die ODEG liefert mit ihrem modernen Linienverkehr mitten durch den Müritz-Nationalpark den Beweis, dass Sanfter Tourismus nicht nur vernünftig ist, sondern auch sehr bequem sein kann.

Die 2002 gegründete ODEG ist ein Tochterunternehmen der Hamburger Hochbahn AG (HOCHBAHN) und der Prignitzer Eisenbahn GmbH (PEG).

Sie bedient mit 130 Mitarbeitern und 30 biodieseltreibenden Triebwagen sechs Regionalbahnstrecken in Südmecklenburg und Berlin-Brandenburg. Viele Anregungen für Ausflüge in die grüne Nachbarschaft gibt die ODEG in ihren kostenlosen Freizeitbroschüren.

ODEG Ostdeutsche Eisenbahn GmbH

Bahnhof 1, 19370 Parchim

Fon: +49 3871 606 93 15 (Mecklenburg)

Fon: +49 30 514 88 88 88 (Berlin-Brandenburg)

info@odeg.info, www.odeg.info

ibena Müritz & Natur Reiseservice

Das kleine Team von ibena mit Sitz in Röbel/Müritz feierte in diesen Tagen sein 10 jähriges Firmenjubiläum.

„Wir sind Nationalpark-Partner geworden, weil es auch in der Natur ein Geben und Nehmen geben muss. Wir als naturkundlich spezialisiertes Dienstleistungsunternehmen wollen uns von anderen unterscheiden. Die Arbeit für die Natur hört daher nicht am Feierabend auf,

sondern setzt sich in der ehrenamtlichen und in der politischen Arbeit fort.“, so berichtet Geschäftsführerin Kathrin Grumbach über die Firmenphilosophie von ibena.

Naturkundliche Führungen, ornithologische Exkursionen und Vorträge gehören zum Leistungsspektrum von ibena.



ibena Müritz & Natur Reiseservice

Kirchplatz – Nikolaikirche, 17207 Röbel

Fon: +49 39931 52809

Fax: +49 39931 51809

reiseservice_ibena@t-online.de

www.reiseservice-mueritz.de

Engagierter Einsatz



Die Schüler der Tom Mutters Schule mit ihrer Betreuerin Kristine Heyde vom Nationalparkamt

Seit 2006 arbeiten die Tom Mutters Schule Neustrelitz und das Nationalparkamt Müritz eng zusammen. Die Tom Mutters Schule ist eine Einrichtung zur individuellen Lebensbewältigung. Dazu zählt für die Schüler auch das Verständnis ökologischer Zusammenhänge. Hierzu eignen sich besonders praktische Tätigkeiten im Naturschutz und so bietet sich der nahe Müritz-Nationalpark an. Einmal wöchentlich kommen zwei bis drei Schüler nach Blankenförde, um praktische Fähigkeiten zu erwerben. Sie haben gemeinsam mit Mitarbeitern des Amtes alte Zäune abgebaut und das Umfeld des Begegnungs- und Besucher-

zentrums Blankenförde/Babke gestaltet. Die Schüler sind mit Begeisterung dabei und freuen sich über die sichtbaren Veränderungen. Mit viel Verständnis und Einfühlungsvermögen kümmern sich die Lehrer und die Betreuer der Einsätze um die Schüler, vermitteln ihnen praktische Fähigkeiten und erklären ihnen die Notwendigkeit ihres Tuns. Zur Zeit wird die Außenanlage weiter gestaltet. Nur wer das Aussehen zu Beginn der Arbeiten kennt, kann ermessen welche Anstrengungen nötig waren, den heutigen Zustand ganz im Sinne der Gäste der Nationalpark-Information zu realisieren.

5 Jahre Geopark Mecklenburgische Eiszeitlandschaft



Findlingsgarten Schwichtenberg

Kaum vorstellbar, dass weite Teile von Mecklenburg-Vorpommern vor 15.000 Jahren von gewaltigem und mehrere hundert Meter dickem Gletschereis bedeckt waren. Von Skandinavien ausgehend, schoben sich die Eismassen gen Süden, schufen Senken und Rinnen, Kuppen und eindrucksvolle Höhenzüge. Als das Eis schmolz, formten die Schmelz-

wässer breite Flusstäler und hinterließen weite Sanderflächen. Riesige Findlinge sind eindrucksvolle Zeugnisse der Kraft des Eises und des Schmelzwassers. Dieser große Formenschatz der glazialen Serie macht die Besonderheit des geologischen Erbes des Europäischen Geoparks Mecklenburgische Eiszeitlandschaft aus. Der Geopark nimmt mit einer Flächen-

größe von fast 5.000 Quadratkilometern etwa ein Fünftel von Mecklenburg-Vorpommern ein und umfasst ungefähr das Gebiet der Mecklenburgischen Seenplatte. Im Geopark existieren eine Reihe von Aktionszentren, die vielfältige Angebote an Natur-, Eiszeit- und Kulturerlebnissen offerieren. Sie und weitere geotouristische Sehenswürdigkeiten sind durch die „Eiszeitroute“, einen 666 km langen Radrundweg, miteinander verbunden. Anfang Juli 2007 begeht der Geopark seinen 5. Geburtstag.



Geopark-Informationszentrum

Seestraße 7a, 17033 Neubrandenburg

Tel.: +49 395 568 3433, Fax: +49 395 569 4198

info@eiszeitgeopark.de

www.eiszeitgeopark.de

Die „Hubschrauber“ des Sommers

„Es tanzt die schöne Libelle Wohl auf des Baches Welle; Sie tanzt daher, sie tanzt dahin, Die schimmernde, flimmernde Gauklerin...“

So begann Heinrich Heine in seinem Gedicht die Beschreibung des räuberisch lebenden Insekts mit der beeindruckenden Gestalt und Vielfalt an Formen und Farben. Der Müritz-Nationalpark ist ein Eldorado für Libellen. Aufgrund der Vielfalt der Gewässertypen hat allein im Teilgebiet Serrahn die jüngste Untersuchung mit 47 nachgewiesenen Arten

alle Erwartungen übertroffen. Die Bestätigung des aktuellen Vorkommens aller bereits 1962 bzw. 1975 im Gebiet gefundenen Arten zeigt, wie wichtig der Nationalpark für die Libellen ist. Die Forscher konnten auch drei Arten feststellen, die deutschlandweit als „stark gefährdet“ gelten. So kommen die Keilfleck-Mosaikjungfer, der Zweifleck und die Große Moosjungfer an mehreren Gewässern des Nationalparks vor. Die Bemühungen um Renaturierung entwässerter Moore tragen zum vielfältigen Vorkommen der Libellen bei.

Gebänderte Prachtlibelle

